

Erfolgreiche politische Massenarbeit muß organisiert werden

Das 30. Plenum des ZK weist mit aller Entschiedenheit darauf hin, daß die politisch-ideologische Arbeit der wichtigste Bestandteil der Parteiarbeit aller Parteiorgane werden muß. Dort heißt es: „Eine Kampfpartei wie die SED muß besonders der Entwicklung des ideologischen und politischen Lebens in den leitenden Parteiorganen und Grundorganisationen große Aufmerksamkeit widmen.“ Einige Kreisleitungen, unter ihnen auch die Kreisleitung Heiligenstadt, haben längere Zeit die Fragen des 30. Plenums nicht genügend in die Grundorganisationen der Partei und in die einzelnen Schichten der werktätigen Bevölkerung hineingetragen. Damit wurde in einem politisch wichtigen Grenzkreis die Bedeutung einer offensiven Diskussion unterschätzt.

Zur offensiven ideologischen Arbeit gehört, daß den Werktätigen die Rolle der DDR, die gesellschaftliche und historische Notwendigkeit des Aufbaus des Sozialismus in Deutschland und die bisher erreichten Erfolge, die nationale Verantwortung der deutschen Arbeiterklasse und aller Patrioten bei der Lösung der Lebensfrage der deutschen Nation durch Vorträge, individuelle Diskussionen, Seminare usw. dargelegt werden müssen. Durch Klärung dieser prinzipiellen Fragen wird den Parteimitgliedern und Werktätigen die Rolle Westdeutschlands als Staat der Monopolisten, Junker und Militaristen und seine Perspektivlosigkeit besser verständlich. In ihrer politisch-ideologischen Arbeit muß die Kreisleitung Heiligenstadt sich stärker auf die Arbeiterklasse in der Stadt und auf dem Dorf orientieren. Außerdem sollte sie die besondere sozial-ökonomische Struktur und die geographische Lage des Kreises beachten. Charakteristisch dafür ist die in vielen Kleinbetrieben aufgesplitterte Arbeiterklasse, die vorwiegend kleinbäuerliche Wirtschaft, der katholische Teil der Bevölkerung und die Grenze.

Die Arbeiter, werktätigen Bauern u. a. stellen immer wieder die Frage nach den Perspektiven in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat. Erst die klare Beantwortung dieser Grundfrage führt zum richtigen Verständnis für alle anderen Fragen. In der Gemeinde Marth und anderen Dörfern beschränken sich unsere Genossen in den Diskussionen mit den werktätigen Einzelbauern oft darauf, sich mit Teilfragen auseinanderzusetzen, wenn diese z. B. mit dem Hinweis auf Schwierigkeiten zurückgebliebener LPG die Vorteile der Einzelwirtschaft nach weisen wollen. Es genügt auch nicht, allgemein über die Vorteile der genossenschaftlichen Produktion zu reden, ohne gleichzeitig die Perspektive der Landwirtschaft im Sozialismus allseitig zu erläutern und dabei zugleich die Perspektivlosigkeit der werktätigen Bauern im monopolkapitalistischen Bonner Staat zu beweisen.

Am Beispiel von Hunderten hervorragender LPG in unserer Republik läßt sich täglich beweisen, wie durch genossenschaftlichen Zusammenschluß und mit Hilfe der MTS die sozialistische Großraumwirtschaft über die mühselige Kleinwirtschaft triumphiert. Hierbei kommt es darauf an, die Rolle der MTS bei der Festigung des Bündnisses zwischen der Arbeiterklasse und der werktätigen Bauernschaft überzeugend zu erklären. Genosse Mückenberger erklärte auf dem 30. Plenum des ZK, daß unsere Partei mit ihrer Agrarpolitik die Klasse der werktätigen Bauern und die der Genossenschaftsbauern in der Durchsetzung des Produktionsbündnisses vor allem durch die Schaffung und den